



Kabinengeflüster

100 Zuschauer – so mancher Kassierer auf einem Bergsträßer Fußballplatz bekäme bei einem solchen Zuspruch glänzende Augen. Natürlich waren auch die Kegeldamen von Kriemhild Lorsch hochofregt, als

am vergangenen Sonntag gut 100 Zuschauer die Heimpremiere der Deutschen Classic-Liga im Lorsch-Kegelzentrum verfolgt haben. Sicherlich hat auch die Tatsache, dass gleich das Derby gegen Viernheim auf dem Spielplan stand, zu dieser Resonanz beigetragen. Und angesichts des relativ klaren Lorsch-Sieges sind vielleicht viele auf den Geschmack gekommen und sehen sich noch mehr Spiele an. „Früher sind die Bensheimer und Lorsch nach Mörfel-

Endergebnis haben. So gibt ein genaues Studium der Gäste-Ergebnisse Auskunft über die Erfolgsaussichten. Die Bahnen in Regensburg, wo die Lorsch-Damen am Wochenende gastieren, sind gut zu spielen, glaubt Ute Hintze, nachdem sie sich zum Saisonauftakt in Dresden über 29 Fehlwürfe ihrer Mannschaft ärgern musste. Im Heimspiel am Sonntag blieb die Quote dann mit zehn Fehlwürfen im Rahmen.

Apropos Kugeln: Nicht nur dass diese genormt sind – die Kriemhild-Damen reisen sowieso mit ihren eigenen Kugeln an. Das ist erlaubt und nichts ungewöhnliches. Nachdem eine Spielerin damit angefangen hat, wollen es inzwischen die anderen nicht mehr missen. Ungefähr 150 Euro kostet der Satz einschließlich der passenden Tasche. Der Einsatz der eigenen Kugel hat psychologische, aber auch hygienische Gründe. „Es ist nicht gerade angenehm, mit einer Kugel zu kegeln, an der sich eine andere Spielerin vorher noch den Schweiß abgewischt hat“, so Ute Hintze.

Nur Karl Mischler musste nicht zahlen

den gefahren, wenn sie hochklassiges Frauenkegeln sehen wollten. Heute kommen sie zu uns“, berichtet Mannschaftsführerin Ute Hintze.

Mit dem ersten Heimspiel in der höchsten deutschen Spielklasse gab es bei den Kriemhild-Damen eine weitere Premiere: Erstmals kassierten sie Eintritt. Das ist nichts ungewöhnliches, schließlich halten es manche Clubs schon in der 1. Bundesliga so. Und während der Eintrittspreis in Lorsch auf dem Niveau einer Fußball-Kreisliga liegt, kostet es andernorts bis zu fünf Euro. Entsprechend gab es dann auch in Lorsch am Sonntag keine Beschwerde über diese neue Maßnahme.

Zwei Zuschauer mussten am vergangenen Sonntag jedoch keinen Eintritt bezahlen: Karl und Ria Mischler. Der 80-Jährige hat als Trainer einiger Lorsch-Kegeltalente maßgeblichen Anteil am Kriemhild-Höhenflug. Da war es für die Mannschaft eine Selbstverständlichkeit, dass der „Vater des Erfolges“ mit einer Ehrenkarte ausgestattet wurde. Und einige wollen bei Karl Mischler glänzende Augen gesehen haben, als er seine Mädels so toll aufspielen sah.

In ihren Heimspielen wollen die Aufsteigerinnen die Grundlage zum Klassenerhalt schaffen. Schließlich kommt dem Heimvorteil im Kegeln eine besondere Bedeutung zu. Während die Kugeln überall gleich sind, gibt es drei Sorten Kegel, die unterschiedliche Fall-Eigenschaften haben, und verschiedene Bahnbeläge, die einen großen Einfluss auf das

Jens Galpin hatte sich vor einigen Jahren von der TSV Auerbach verabschiedet, um bei den A-Junioren-Fußballern des SV Waldhof Mannheim in höheren Klassen zu spielen – als Schiedsrichter hielt er den Rotweißen aber weiterhin die Treue und wirkte auch bei diversen Turnieren in der Turnierleitung mit. Nun stand aber ein besonderer Abschied an. Jens Galpin wird ein „freiwilliges soziales Jahr“ in Buenos Aires absolvieren. Das sportliche Multitalent (er spielte schon Tennis und Mini-golf und war mit der Leichtathletik-Schulmannschaft des AKG erfolgreich) arbeitet in einem Projekt für Straßenkinder im Elendsviertel „La Cava“. Zum

Jens Galpin hilft Straßenkindern

Abschied übergab TSV-Jugendleiter Michael Brunner im Rahmen des A-Liga-Heimspiels gegen die SG Hüttenfeld eine Geldspende an Jens Galpin, der die Auerbacher über deren Verwendung und seine Erfahrungen auf dem Laufenden halten wird. Und sicher sind nicht nur seine Vereinskameraden gespannt, wohin sein sportlicher Weg nach seiner Rückkehr in einem Jahr führen wird.

Klaus Rettig